Erscheint mit Erlaubnis der britischen militärischen Behörde

# Brühler Zeitung

**Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt**

## Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbezöln Fernruf 108 und 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 ∴ Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis: Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 20 Pfg. von auswärts 25 Pfg., im Reklamenteil 75 Pfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 25 Pfg.

Nr. 138 | Mittwoch, 9. Juli 1919 | 22. Jahrgang

## Die Erzberger-Hetze

nimmt ihren weiteren Fortgang. In der Deutschen Zeitung enthüllt jetzt der Abgeordnete v. Graefe in einem „Rückblick auf die Friedenspolitik derer um Erzberger" drei angebliche große Hauptlügen. An jeder von ihnen soll der Reichsminister Erzberger und seine Genossen ihren Anteil haben.

Die erste Lüge sei die des deutschen Militarismus und Imperialismus als Kriegsgrund unserer Gegner. „Die Totengräber Deutschlands" hätten jetzt eingestanden: „Nicht wegen seines Militarismus..., sondern wegen seiner sozialen Entwickelung sei Deutschland bei seinen Feinden verhaßt." Und als Beweis wird die Aeußerung des Abgeordneten Loebe in der Nationalversammlung angeführt: „Deutschland war der Entente stets verhaßt als Ursprungs- und Zukunftsland des Sozialismus."

Wir können nicht finden, daß hier ein Gegensatz vorliegt. Der deutsche Militarismus kann sehr wohl ein Anlaß der deutschen Unbeliebtheit im Auslande gewesen sein, und trotzdem kann gleichzeitig der Entente-Kapitalismus die deutsche Hinneigung für eine kräftige und entschlossene soziale Gesetzgebung und für die gründliche Erörterung aller sozialen Probleme auf streng wissenschaftlicher Basis unsympathisch und verdächtig gefunden haben. Es liegt also kein Anlaß vor, hier von einer Lüge zu sprechen. Wohl ist es aber eine Lüge, in diesem Zusammenhang von einer „elenden Erzbergerschen Politik der revolutionären Demokratisierung" zu sprechen. An der Demokratisierung Deutschlands haben allerdings Erzberger und seine Freunde wie auch alle übrigen Parteien Deutschlands mit Ausnahme der Konservativen als dem einzigen Ausweg aus der inneren Spannung offen und ehrlich mitgearbeitet, übrigens auf zahlreichen Gebieten nicht im Gegensatz zur Reichsregierung, die oft entschlossener vorwärts gegangen wäre, wenn die Konservativen und ihre Vertreter bei Hofe der verantwortlichen Regierung nicht wiederholt in die Zügel gefallen wären.

Was wir aber ganz entschieden als unwahr ablehnen müssen, ist das Schlagwort der „revolutionären" Demokratisierung. Erzberger und seine politischen Freunde sind niemals für den Umsturz und für Gewaltmaßregeln eingetreten. Sie haben stets nur eine volkstümliche Entwickelung von Verfassung und Gesetzgebung im Rahmen der monarchischen Staatsordnung und auf christlicher Grundlage gewünscht und gefördert. Uebrigens ist das Herrn von Graefe genau so bekannt wie uns. Aber er sieht nur die „Lügen" — der anderen.

Daß die um Erzberger nach der Revolution sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen gestellt haben, ist nichts anderes als das, was Herr von Graefe und seine Freunde von der deutschnationalen „Volkspartei" auch für sich als richtig erkannten.

Die zweite Lüge soll sein, daß Erzberger unsere Entwaffnung, die er angeblich selbst herbeigeführt habe, als Waffenstillstand bezeichnet hat. Darüber ist heute eigentlich kein Wort mehr zu verlieren, nachdem längst festgestellt ist, daß der Waffenstillstand im vollkommenen Einverständnis mit Hindenburg nicht nur angeboten, sondern auch so, wie es die Oberste Heeresleitung für notwendig hielt, in Compiegne abgeschlossen worden ist. Das alles steht aktenmäßig fest.

Die dritte Lüge soll die Abstimmung in Weimar gewesen sein, durch welche der Antrag angenommen wurde: „Die Nationalversammlung ist mit der Unterzeichnung des Friedens einverstanden." Man suchte sich tatsächlich auf eine Formel zu einigen, für welche auch die Unabhängigen stimmen konnten. Aus diesem Grunde ist auf besonderen Wunsch der Unabhängigen der Antrag eingebracht worden. Man kann verschiedener Ansicht sein, ob es taktisch richtig war, eine möglichst große Mehrheit für die Annahme des Friedens zusammenzubringen. Mancher glaubt, die furchtbare Schwere der Friedensbedingungen hätte sich schlagender dokumentiert, wenn nur wenige Stimmen Mehrheit vorhanden gewesen wären. Doch das alles hat nichts mit der Tatsache zu tun, daß der oben erwähnte Antrag mit Rücksicht auf die Unabhängigen eingebracht wurde. Es kann übrigens kein Zweifel bestehen, daß, selbst wenn eine neue namentliche Abstimmung stattgefunden hätte, um festzustellen, wer nach der Ablehnung der Ehrenklauseln durch die Entente, die Unmöglichkeit weiteren Widerstandes einsehend, für bedingungslose Annahme war, auch dann eine Mehrheit in der Nationalversammlung sich zusammengefunden hätte.

Wir gehen sogar so weit, zu behaupten, daß manche von denen, die sich im Proteste gegen die Annahmemehrheit nicht genug tun können, innerlich zufrieden sind,. daß es so gekommen ist. Die Mehrheit muß die Last der Verantwortung tragen, und die entrüsteten Kritiker gefallen sich in der billigen Heldenpose.

Es ist allerdings leicht, das Volk gegen den Reichsminister Erzberger aufzuhetzen, der klaren Blickes den Zwang des Augenblickes erkannt und den Mut gehabt hat, seine Erkenntnis offen auszusprechen. Es ist auch leicht, das Märchen von den drei Lügen zu erzählen und Steine zu werfen auf diejenigen, die sich nicht vor der Unbeliebtheit des Augenblicks fürchten, in der Ueberzeugung, daß das Urteil der Geschichte sie einst rechtfertigen wird.

## Rasche Erledigung der Steuervorlagen.

Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, soll das neue Reichsfinanzministerium die Steuergesetzentwürfe mit Einschluß der für die geplante Vermögensabgabe bereits fertig gestellt haben, sodaß sie den Staaten und der Nationalversammlung unverzüglich zugehen können. Das Wolffsche Büro weiß sogar zu melden, daß die Nationalversammlung die Beratung der Verfassung unterbrechen werde, um vom Montag bis Donnerstag die Steuergesetze und voraussichtlich die Ratifizierung des Friedensvertrages zu beraten. Man beabsichtigt, sämtliche Steuergesetze bis Juli zu erledigen. So sehr wir auch die Notwendigkeit anerkennen, die Finanzverhältnisse des Reiches möglichst bald in Ordnung zu bringen und so sehr wir überzeugt sind, daß das ohne eine Reihe neuer Steuern nicht möglich ist, so möchten wir doch andererseits vor einer Ueberhastung und überstürzenden Erledigung der Fragen warnen. Grade weil die neuen Steuergesetze so tief einschneidend für jeden einzelnen Staatsbürger und für das ganze Wirtschaftsleben sind, um so mehr ist eine gründliche Beratung geboten. Was bei einer überhasteten Erledigung von Steuergesetzen herauskommt, haben wir beim alten Reichstag bei der Zuwachssteuer und einer Anzahl anderer zur Genüge erfahren. Stück- und Flickwerk überall, sodaß man aus der Revision der eben erst beschlossenen Gesetze nicht herauskam. Daher erscheint uns eine gründliche Beratung unter Hinzuziehung von Sachverständigen unbedingt nötig, ohne daß eine Verschleppung herbeigeführt wird. Grade in einem demokratischen Staatswesen hat das Volk doch wohl ein Recht darauf, zunächst die Gesetze einmal kennen zu lernen und sich zu äußern bezw. mit Vertretern zu beraten. Nun aber sollen, wenn die Nachricht des Wolff'schen Büro zutrifft, die bis Samstag, selbst den Abgeordneten noch nicht bekannten Entwürfe, schon in nächsten Tagen beraten werden. Das wäre eine Arbeit „mit Volldampf voraus!", aus der wir uns wenig gutes versprechen könnten. Jedenfalls würde damit neuer Zündstoff für allgemeine Unzufriedenheit gelegt.

## Zum Frieden

### Der Friedensschluß.

Der Nationalversammlung ist nunmehr die Vorlage des Gesetzes über den Friedensschluß zwischen Deutschland und den Verbandsmächten zugegangen. Sie besteht aus zwei Artikeln, von denen Artikel 1 lautet:

Dem am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrage zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten und dem dazu gehörigen Protokoll sowie der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Besetzung der Rheinlande wird zugestimmt. Der Friedensvertrag, das Protokoll und die Vereinbarung werden nachstehend veröffentlicht.

Der Artikel 2 lautet:

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Dem Gesetz sind in der Anlage die Friedensbedingungen in deutscher, französischer und englischer Sprache mit samt dem erforderlichen Kartenmaterial beigegeben.

### Aufnahme der diplomatischen Beziehungen.

Im Unterhause teilte Minister Harmsworth mit, daß die britische Regierung die Wiederaufnahme der diplo-

## Für immer vereint.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen. 8

O nein, er hatte niemals daran gedacht, nie Zeit gefunden, die Möglichkeit zu erwägen, daß ein Weib ihm mehr sein könne, als sein Beruf.

In wahrhaft asketischer Abwehr und Strenge hatte er bisher alle, nur irgend eine bedrohlichere Form annehmenden Herzensattacken tapfer zurückgeschlagen.

Nach seiner Ansicht mußte der Arzt frei bleiben, sich nicht an hemmende Familienrücksichten binden. Allerdings durfte er Liebe empfinden und austeilen, eine warme, opferwillige Liebe, allein, nur der leidenden Menschheit, nicht einer einzigen Person gehörte diese. Für alle wollte er da sein, die rat- und hilfsbedürftig zu ihm kamen. Jede andere Regung dünkte Winfried Leonberg gefahrdrohend für seine ernsten Pflichten.

Gegen Bianka Behring hatte er solche Ansichten oft geäußert, und er glaubte auch von ihr verstanden worden zu sein.

Gerade sie, in ihrer kühlen Zurückhaltung und Mädchenwürde, sie, mit der vernünftigen Weltanschauung, hatte gewiß nie daran gedacht, seinen häufigen Besuchen eine tiefere Bedeutung beizulegen.

Das so gewiß Anmutende der gegenwärtigen Situation, diese Freude, diese Gemütlichkeit, wirkten so verführerisch, daß er sich für Augenblicke von einer sentimentalen Anwandlung übermannt fühlte.

„Nun aber kommen Sie hinüber in mein Wohnzimmer, Fried. Dort rauchen wir eine Zigarette," sagte Bianka nach genossenem Mahle und schritt dem Gaste in der ihr eigenen Elastizität voran.

„Papa ist noch bis halb elf Uhr im Klub. Diese, seine abendlichen Skatpartien sind immer eine Art Erholung für mich," fügte Bianka seufzend hinzu, „da ich alsdann frei über meine Zeit verfügen kann. Den übrigen Teil des Tages nützt er reichlich dazu aus, mich etwas zu quälen und zu tyrannisieren.

Beide hatten in einem gemütlich eingerichteten kleinen Boudoir Platz genommen.

Eine rote Schirmlampe brannte auf dem Schreibtisch und beleuchtete nur diskret und spärlich den mit schönen Rokokomöbeln ausgefüllten Raum.

„Jeder Mensch muß einen Lebenszweck haben, sich dort, wohin die Vorsehung ihn gestellt hat, nützlich zu machen suchen, wenngleich dieser edle Vorsatz manchem vielleicht etwas sauer wird. In mir lebt allerdings auch — schon seit vielen Jahren — der Drang nach höheren Zielen, geistig befriedigendem Wirken; so vieles, was in meinem Innern brach liegt, versucht gelegentlich zu revoltieren. Du lebst nutz- und schadenlos! mahnt es oft darin. Allein andererseits bin ich eine viel zu praktische Natur, mich darum zu grämen. Man muß danach trachten, sich jegliche Sentimentalität abzugewöhnen!" Bianka Behring lehnte graziös hingegossen in einem Schaukelstuhle und wiegte sich in gleichmäßig rhythmischen Bewegungen auf und ab. Während sie das sagte, waren ihre Augen so treuherzig, dabei aber traurig zu dem Gaste aufgeschlagen, daß dieser, welcher vor ihr saß, die schlanke Hand ergriff und unwillig sagte: „Wenn Sie so reden, Bianka, könnte ich wirklich mit dem Schicksal grollen! Sie sollen, dürfen hier, in dieser engbegrenzten Umgebung nicht verkümmern. Das Dasein, welches Sie seit Jahren führen, ist Ihrer Talente, Ihres ganzen innern Wesens unwürdig. Sie müssen einmal den Mut fassen, sich emporzuschwingen zu höherem Geistesfluge, alle kleinlichen Sorgen und Alltäglichkeiten zurücklassend. Wer hindert Sie daran? Ihr Vater? Pah — er würde schon mit sich reden lassen! Man muß sich viel erkämpfen hienieden!"

Heftig schüttelte die Angeredete den Kopf.

„Das ist ja längst überwunden, damals, Sie wissen es, Fried, als ich Kunstgeschichte studieren und meinen Doktor machen wollte. Aber Papas Widerstand war sicherlich zu meinem Besten. Gott weiß, wo ich sonst heute wäre? Wir hätten uns dann vielleicht nie wiedergesehen. So ist es auch schön, nicht wahr?"

Bianka lachte, was ihren Zügen einen eigenen Reiz verlieh.

„Ich bewundere Sie," entgegnete er gepreßt, und abermals flog ein deutliches Zeichen von Unruhe und Befangenheit über des Professors ausdrucksvolles Gesicht.

Als ob es sich auch von selbst verstünde, blieben beide mehrere Sekunden Hand in Hand.

Endlich fragte er zögernd: „Warum haben Sie — bisher — nie an eine Heirat — an die Ehe gedacht?"

Wie das kurze Aufzucken des Blitzes leuchtete ein Ausdruck von ungezügelter Leidenschaft in des Mädchens Augen auf, über welche sich aber die langen Wimpern ebenso schnell herabsenkten.

In auffallender Herbheit erwiderte sie: „Weil ich eben zu sentimental, zu kühl und gleichgültig für diese — in den Augen vieler Mädchen — Quintessenz des Glückes veranlagt, eine zu temperamentlose Natur bin. Ja, ich stelle ein Freundschaftsband weit höher, als Verbindungen im Rausche der Leidenschaft geschlossen. Wie oft sinken solche himmelanstürmenden Gefühle, gerade bei den Männern, zu lähmender Nüchternheit herab. Die Frau fällt dann zur Last und wird verachtet. Wahrlich kein beneidenswertes Los!"

„Es giebt aber dennoch Ehen, in denen ein, auf gegenseitiges Verständnis und vollste Harmonie basierter Bund, beiden Teilen wahre Zufriedenheit gewährt. Meiner Ansicht nach bietet ein ruhiges Glück weit mehr Garantie für die Zukunft, als dergleichen überschwenglicher Liebestaumel, wohinein die Menschen oft geraten. Sie wissen ja, Bianka, wie ich über diesen Punkt denke," entgegnete der Professor, indem ein etwas forciertes Lächeln seinen hübschen Mund umspielte und die Augen eine trotzige Ueberlegenheit wiederzuspiegeln begannen.

Bianka Behring warf den blonden Kopf hastig zurück und lachte spöttisch.

„Gewiß kenne ich Ihre Ansichten, Fried! Gegenseitiges Verständnis und vollste Harmonie! Das könnten wahre Goldkörner sein im Wörterbuche des Ehestandes, wenn die Menschen eben anders veranlagt wären. Wie wenig bedeutet den meisten gerade die Treue. O, ich kenne die Männer, aber auch mein eigenes Geschlecht. Wissen Sie, Fried, daß früher oder später einmal eine große Leidenschaft über jeden kommt, elementar, allgewaltig, wie der Gewittersturm in schwüler Sommernacht, eine Leidenschaft, der oft die ehernsten Grundsätze unterliegen? Und dann ist die Misere fertig, dann rüttelt man, gleich Sklaven, an den Ketten!" 245,20

matischen Beziehungen mit Deutschland sofort nach der Ratifizierung des Friedens erwägt. Es ist aber noch nicht möglich, bestimmte Mitteilungen zu machen. Auch aus Brüssel kommt die Nachricht, daß die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland eine Frage von kurzer Zeit sein dürfte. Der Kriegszustand in Belgien bleibt aber bis Ende September aufrechterhalten.

### Die Kriegsentschädigung

Das Echo de Paris meldet, daß die deutsche Zahlung bereits am 1. Oktober beginnen soll und zwar mit der ersten Rate von 10 Milliarden Francs.

## Deutsches Reich

### Das Schulkompromiß.

Das Schulkompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in der Nationalversammlung ist vorbehaltlich der Zustimmung der beiden Fraktionen zwischen den Verhandelnden und Führern festgelegt worden. Danach soll die konfessionelle Schule in dem bisherigen Zustand in den Ländern erhalten bleiben und bis zur Regelung durch Reichsgesetz durch ein Sperrgesetz gesichert werden. Die Möglichkeiten, Privatschulen zu errichten, sollen bestehen bleiben. Im Gegensatz zu dem bestehenden Zustand darf bei der Errichtung von Privatschulen die Bedürfnisfrage nicht mehr aufgeworfen werden. Vorbedingung bleibt nur die Erfüllung der technischen Voraussetzungen. Dagegen sollen Privatvolksschulen nur dann errichtet werden dürfen, wenn nur so die Sicherheit konfessioneller Minderheiten gewährleistet wird.

Das Preußische Staatsministerium wird am Mittwochabend vollzählig in Weimar eintreffen. Es dürfte sich um Verhandlungen über das Schulkompromiß handeln.

### Die Große Vermögensabgabe.

Nach einer Stuttgarter Information der Frankfurter Zeitung soll die Große Vermögensabgabe den Namen „Reichsnotopfer" tragen und Steuerprogressionen vorsehen, die bis zu 75 vom Hundert der ganz großen Vermögen über 100 Millionen Mark betragen. In weitem Umfang soll auf kinderreiche Familien und auf Steuerzahler mit kleinen Einkommen Rücksicht genommen werden, auf diese durch zinsfreie Stundung der Abgabe.

### Der neue Vizepräsident der Nationalversammlung

Da der bisher von den Sozialdemokraten gestellte Vizepräsident der Nationalversammlung, Schulz-Ostpreußen, zum Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern ernannt worden ist, tritt an seine Sfelle der Führer der sozialdemokratischen Fraktion, Redakteur der Breslauer Volkswacht, Löbe.

### Rücktritt Wissells?

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sind die Tage des Reichswirtschaftsministers Wissell gezählt. Die Gegensätze, die zwischen seiner wirtschaftlichen Anschauung sowie derjenigen seines Mitarbeiters, des Unterstaatssekretärs von Müllendorff, und der Mehrheit des Kabinetts schon seit langer Zeit bestanden haben, scheinen in der letzten Zeit noch eine Verschärfung erfahren zu haben durch neue Forderungen, die Wissell in letzter Zeit erhoben hat.

### Die Verantwortung Hindenburgs u. Ludendorffs

Wie der Temps meldet, ist die Auslieferung v. Hindenburgs und Ludendorffs beschlossen wegen der Zerstörungen, die beim Rückzug der Truppen des deutschen Heeres planmäßig verursacht worden sind. Deutschland hat dafür 17 Milliarden Schadenersatz zu leisten.

### Die deutsche Kommission von Spa nach Düsseldorf verlegt.

Die deutsche Waffenstillstandskommission in Spa hat am 7. Juli vormittags Spa verlassen. Ein Teil ist nach Düsseldorf übergesiedelt, der andere Teil nach Berlin zurückgekehrt. Düsseldorf wird nunmehr der ständige Sitz der deutschen Unterkommission für Kriegsgefangenenangelegenheiten und für Eisenbahn- und Transportwesen sowie der Militärgeneraldirektion sein. Oberbürgermeister Wilms wird die Leitung dieser Kommissionen übernehmen.

### Der Schadenersatz im besetzten Rheingebiet.

Die Zusage der Reichsregierung, der Rheinprovinz die durch die Besetzung verursachten Schäden bald zu ersetzen, ist von der ganzen Presse mit großer Befriedigung aufgenommen worden, doch wird allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß dem Reichskommissar, der mit dem Alliiertenausschuß zu arbeiten hat, schnell ein wirtschaftlicher Beirat zur Seite gestellt werde. Dieser soll nur Rheinländer umfassen, die das Vertrauen der wirtschaftlichen Kreise genießen, sowie Vertreter der Industrie, des Handels und der Gewerkschaften. Die Sache soll den rheinischen Handels- und Handwerkskammern übergeben werden.

### Zur Heimbeförderung der Kriegsfangenen.

Zur Heimbeförderung der Kriegsgefangenen. Die belgische Eisenbahnverwaltung hat die notwendigen Maßnahmen zur Heimschaffung von deutschen Kriegsgefangenen getroffen. Zahlreiche Kriegsgefangene sind bereits nach Sammelplätzen für die Heimbeförderung geschafft worden.

### Amerikanische Besatzung in Oberschlesien.

Die Befürchtung, daß Oberschlesien durch die Truppen der Armee Haller besetzt werden würde, entfällt durch die hier eingetroffene amtliche Nachricht, daß Oberschlesien endgültig von amerikanischen Truppen besetzt wird. Die Besetzung wird voraussichtlich von Mitte August an vor sich gehen.

## Ausland.

### Zur Auslieferung Kaiser Wilhelms.

Bonar Law hat im englischen Unterhaus mitgeteilt, daß bis jetzt von seiten der alliierten Regierungen keinerlei Schritte unternommen worden sind, um von Holland die Auslieferung des Kaisers zu verlangen. Dieser Schritt werde aber vorbereitet, Murray fragte, ob Bonar Law wisse, daß eigentlich niemand besonders wünsche, daß der ehemalige deutsche Kaiser nach England gebracht wird. Diese Anfrage erregte Beifall. Bonar Law antwortete auf diese Frage nicht.

### Holland und die Auslieferung des Kaisers.

Der juristische Mitarbeiter des Amsterdamer Telegraaf meldet, daß der Antrag der alliierten und assoziierten Mächte an Holland um Auslieferung des Kaisers nicht juristisch sein wird, sondern einen politischen Charakter haben wird. Sie werden Holland anheimstellen, mitzuwirken, den Kaiser in die Lage zu versetzen, sich persönlich gegen die Anklagen zu verteidigen. Dies ist also eine Angelegenheit rein politischen Charakters. Daher wird die Antwort der holländischen Regierung gleichfalls einen politischen Charakter haben. Die Einladung wird nicht verknüpft sein mit der Drohung, daß, falls Holland ablehnt, es kein Mitglied des Völkerbundes werden kann.

Der Nieuwe Rotterdamsche Courant schreibt: In englischen ministeriellen Kreisen sei man der Ansicht, daß ein britischer Richter den Vorsitz des Gerichtshofes führen werde. Der Kaiser werde seinen eignen Berater zur Seite haben. Er werde der Verletzung der Verträge, die die Neutralität Belgiens und Luxemburgs verbürgten, beschuldigt werden. Es bestehe nicht die Absicht, ihm die Verletzung der für die Kriegsführung zu Wasser und zu Lande geltenden Gesetze zur Last zu legen; dafür würden andere Personen verantwortlich gemacht. Seine Verantwortlichkeit für den Krieg sei nicht nur auf Grund dessen festzustellen, was er an Zeugen und Material aus Berlin hervorbringen könne, sondern auch auf Grund dessen, was an französischen, russischen und englischen Zeugen und Akten zur Aufklärung dienen könne, und wenn dies alles in aller Oeffentlichkeit geschehe. Ueber die Schuld des Kaisers könne nicht abgeurteilt werden, ohne daß zugleich über die Verantwortlichkeit für den Krieg Beschluß gefaßt werde. Es sei eine Unmöglichkeit, das eine vom andern zu trennen.

Die Times meldet aus Washington, daß das amerikanische Publikum sich zu dieser Frage gleichgültig verhält.

Wie die Cologne Post berichtet, haben die sämtlichen Verbandsmächte an die holländische Regierung das Ersuchen gerichtet, den Kaiser auszuliefern. Es scheine kein Zweifel zu bestehen, daß er an die britische Behörde ausgeliefert werde. In Amsterdam betrachte man es als gewiß, daß die Auslieferung durch den Utrechter Gerichtshof entschieden werde.

### Eine amerikanische Milliardenanleihe für Deutschland?

Die Neuyorker Times meldet: Die Börse stand unter dem Eindruck von Berichten über den bevorstehenden Abschluß einer amerikanischen Milliardenanleihe für Deutschland.

### China unterzeichnet also doch.

Nieuws van den Dag meldet aus Paris, daß die chinesische Delegation telegraphisch angewiesen worden ist, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, und daß China damit in den Völkerbund aufgenommen werden kann.

## Kleine politische Nachrichten

Die oft angekündigte Beratung über den bevorstehenden Wechsel im Auswärtigen Amt und über die Besetzung verschiedener Botschafterposten soll am Mittwoch beginnen.

Dem Danziger Magistrat liegt ein Antrag vor, der die Aufnahme einer Millionenanleihe in Amerika fordert. Die Amerikaner haben in Danzig bereits viele Lager zur Unterbringung von Waren gemietet.

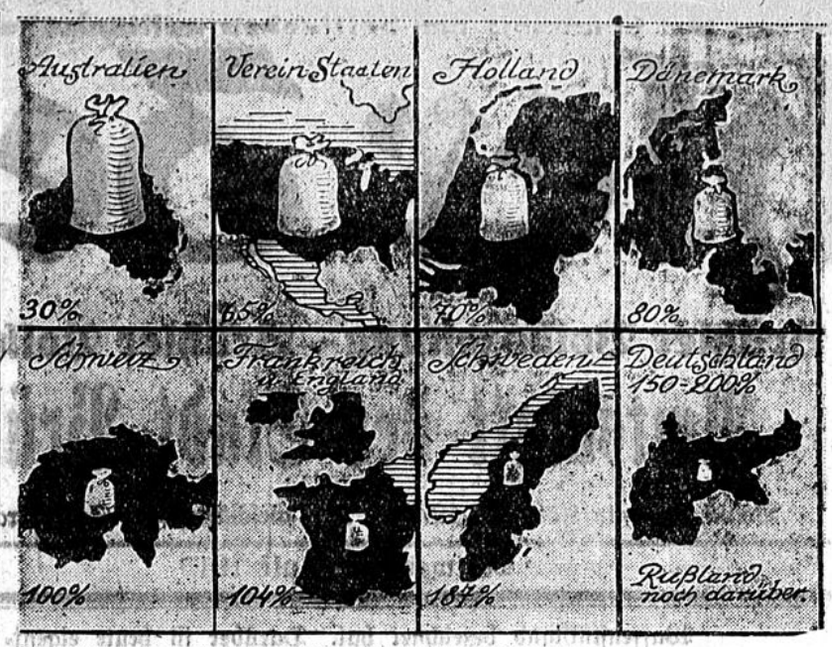
Die deutsche Abordnung für die mündlichen Beratungen über die Entschädigungsfrage kann nicht vor dem 10. Juli in Versailles eintreffen.

Aus Paris wird gemeldet: Die Alliierten haben die Absicht, sofort Maßnahmen zu treffen für die Durchführung des polnischen Vertrags.

Holländsch Nieuws-Bureau meldet aus Paris: Tittoni hat mitgeteilt, daß die neue italienische Delegation eine vollständige Lösung der adriatischen Frage und des österreichischen Abkommens verlangen wird.

Aus Paris wird gemeldet: Der oberste alliierte Rat ist zu der Erkenntnis gekommen, daß es unmöglich ist, mit der ungarischen Regierung von Bela Kun eine Regelung zu treffen, und hat beschlossen, die Blockade aufrechtzuerhalten.

Amtlich verlautet aus Paris, daß die Türken in Kleinasien an drei verschiedenen Punkten sich militärisch gegen die heutige Regierung organisieren. Offenbar sind sie aber den Italienern freundlich gesinnt.




## Statistik der Weltteuerung.

Nach angestellten statistischen Erhebungen ist Australien das Land, das in der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel am günstigsten abschneidet. Die Preise sind dort nur um 30 Prozent gestiegen. Dann kommen in der Reihenfolge die Vereinigten Staaten mit 65 Prozent. In Europa steht am günstigsten Holland mit 70 Prozent, demnächst folgt Dänemark mit 80 Prozent, die Schweiz mit 100 Prozent, Frankreich und England mit 104 Prozent. Schweden hat eine Zunahme der Preise um 187 Prozent erreicht. Deutschland Belgien, Norwegen und Ungarn schwanken zwischen 150 bis 200 Prozent, Oesterreich u. Rußland sind noch darüber. Unser Bild veranschaulicht die Weltteuerung in statistischer Darstellung.

## Die Unruhen im Reiche

### Ende des Streiks in Hannover.

Die streikenden Eisenbahner haben beschlossen, den Streik abzubrechen und die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Streikleitung beabsichtigt, die Verhandlungen fortzuführen.

Ausständische Eisenbahnarbeiter im Direktionsbezirk Hannover haben an verschiedenen Stellen Waggons auf offener Strecke abgekoppelt und stehen lassen, um jeden Transport unmöglich zu machen.

Ueber Hannover ist der Belagerungszustand verhängt worden.

### Kein Streik der Magdeburger Eisenbahner.

In einer sehr stürmisch verlaufenen Versammlung der Magdeburgischen Eisenbahnarbeiter wurde mit einer Mehrheit von 3496 gegen 1831 Stimmen der Beschluß gefaßt, nicht in den für Dienstagnachmittag in Aussicht genommenen Streik zu treten.

### Die Hamburger stimmen für den Streik.

Die genaue Durchzählung der in der Urabstimmung der Hamburg-Altonaer Eisenbahner abgegebenen Stimmen hat die erforderliche Zweidrittelmehrheit für den Streik ergeben. Es wurden nach der neuesten Veröffentlichung genau 6629 Stimmen für und 4391 dagegen gezählt. Gleichwohl dürfte es nicht zum Eisenbahnerausstand in Hamburg-Altona kommen.

### Der Verkehrsstreik in Berlin.

Die Aussichten auf Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs in Berlin haben sich wieder verschlechtert. In vier Streikversammlungen beschlossen heute die Angestellten, den Ausstand zu verlängern, bis die Unternehmer mit annehmbaren Vorschlägen an die Streikenden herangetreten seien.

### Die Mehrheitssozialisten gegen di Verkehrstreiks

In einem Flugblatt der Sozialdemdkratischen Partei Deutschlands gegen den Verkehrsstreik heißt es:

Diese Streiks sind nur ein Schlag der Streikenden gegen sich selbst. Wenn der Staat höhere Löhne zahlen muß, geht das nur auf Kosten des Volkes selbst, das immer höhere Fahrpreise und immer mehr Steuern zahlen muß. Verlangen die Straßenbahner höhere Löhne, so müssen wir alle tief in unsre Taschen greifen. Die Streiks richten sich nur gegen unsre Arbeiter selbst. Es sind unsre eignen Genossen, die sich auf Kosten der Arbeiterklasse bereichern wollen. Schon hat der Verkehrsstreik eine größere Knappheit an Lebensmittel und Anschwellen der Preise bewirkt. In den Beinen, im Magen und am Geldbeutel spürt also das arbeitende Berlin den Eigennutz der Streikenden.

### Aus Frankfurt a. M.

Der den allein in Frankfurt beschäftigten Eisenbahnarbeitern durch die Streiktage entgangene Arbeitsverdienst beläuft sich auf 520 000 Mark. Der der Allgemeinheit zugefügte Schaden dürfte ein Vielfaches dieser Summe betragen. Aus dem Eisenbahnerstreikgebiet Hannover kommen Nachrichten über den ernsten Einfluß des Streiks auf unsre Nahrungsmittelversorgung.

### Die Lage im Bergbau.

Zwischen dem Arbeitgeberverband für den mitteldeutschen Bergbau und den Bergbauangestellten wurde nach langwierigen Verhandlungen heute ein neuer Tarif unterzeichnet, wodurch der drohende Angestelltenstreik vermieden wird.

### Die Kohlenot in Bayern.

Nachdem durch den Breslauer Eisenbahnerstreik die Zufuhr der Dienstkohlen für die bayerischen Staatseisenbahnen aus Oberschlesien ganz unterbunden war, ist sie auch durch den Frankfurter und Mainzer Streik in Frage gestellt. Wenn nicht sofort über Gmünd am Main Kohlen nach Bayern kommen, müssen die Staatseisenbahnen den Zugverkehr einstellen. Um ihn aufrechtzuerhalten, müssen sie jetzt schon Privat-Kohlensendungen in Anspruch nehmen.

### Ein folgenschwerer Brand.

Von einem großen Brand ist, wie bereits gemeldet, der Güterbahnhof in Bebra heimgesucht worden. Er ist nach Mitteilungen der Eisenbahndirektion in Kassel von jungen erst kürzlich eingestellten Eisenbahnarbeitern vermutlich aus Aerger darüber, daß der Ausstand so schnell beigelegt worden ist und nicht auch auf den Eisenbahndirektionsbezirk Kassel übergegriffen hat, an vier verschiedenen Stellen in den Stück- und Eilgüterschuppen vorsätzlich angelegt worden. Das Feuer brach mit großer Gewalt hervor, da große Mengen Benzin und Benzol ihm gute Nahrung boten. Von den Eil-

güterschuppen aus wurden die dort stehenden, zumeist mit Lebensmitteln und Eilgut beladenen Güterwagen die infolge des Streiks im Eisenbahndirektionsbezirk Frankfurt a. M. nicht nach Süddeutschland weitergefahren werden konnten, vom Feuer ergriffen. Das Feuer war so gewaltsam, daß an ein Eingreifen nicht zu denken war. Zudem beeinträchtigten Wassermangel und eine ungünstige Windrichtung die Löscharbeiten. Der Schaden ist sehr groß, da auch die Eilgüterschuppen sämtlich niederbrannten, die zum größten Teil höchstwertige Nahrungsmittel enthielten. In diesen Schuppen sowie auch in den Eilgüterwagen befanden sich amerikanischer Speck, Oel, dänische und holländische Butter, Fleischkonserven, Zucker und sonstige Lebensmittel, die seit 12 Tagen im Bahnhof Bebra in langen Zugreihen zusammengestellt waren. Von der Eisenbahndirektion Kassel sind mehrere höhere Beamte zur Untersuchung der Tat und Ermittelung der Täter nach Bebra abgereist.

## Rheinland und Westfalen.

* Köln: Die Arbeitslosenunterstützung. Bei seiner Bewerbung um Arbeitslosen-Unterstützung für sich und seine Familie verschwieg ein Hafenarbeiter, daß seine Frau täglich einen Arbeitsverdienst von 8,78 Mark hatte. Das Schöffengericht bestrafte ihn mit einer Woche Gefängnis.

* Köln: Die „richtige" Kindererziehung. Ein Knabe war wegen Störung des Unterrichts von der Lehrerin bestraft worden. „Du hast mich nicht zu schlagen," sagte er, „ich gehe jetzt nach Hause und sage es meiner Mutter." Dafür wurde er nochmals bestraft. Später erschien dann die Mutter bei der Lehrerin, griff diese tätlich an, schüttelte sie unter heftigem Schimpfen und stieß sie gegen den Türpfosten. Das Schöffengericht bestrafte die Mutter mit 50 Mark Geldstrafe.

* Köln: Ein ungewohnter Anblick. Dem Stadtanzeiger wird geschrieben: Ueber die Krefelder Straße zur Altstadt hin bewegte sich gestern um die Mittagszeit ein mit Girlanden bekränzter, schwer mit geschlachteten Schweinen beladener Wagen. Auf dem Kutschersitze thronte, mit dem Zeichen seiner Würde, der weißen Schürze, geziert, der Metzgermeister, und ein großes Schild am Wagen kündete den Straßenpassanten an, daß es „die erste Schlachtung" nach dem Kriege sei, die dem noch fleischhungrigen Köln zugefahren werde. Möge die Zeit bald kommen, in der ein beladener Fleischwagen keine Sehenswürdigkeit mehr bedeutet.

* Aus der Eifel: Die Rapsernte ist allenthalben zu Ende; sie ist reichlich ausgefallen. Die Heuernte ist im Gange, doch ist sie geringer ausgefallen als im Vorjahre. Die Frühkartoffeln sind infolge der langen Dürre mißraten. Sehr ergiebig fällt die Waldbeerernte aus. Die Apfelbäume zeigen guten Fruchtansatz, so daß überall mit guten Erträgen zu rechnen ist.

* Wasserliesch bei Trier: Auf entsetzliche Art ums Leben gekommen. Beim Kriegsspiel wurde ein 13jähriger Viehhüter von seinem Spielkameraden auf fürchterliche Weise getötet. Der Junge stieß dem Unglücklichen seinen Stock ins Auge und riß ihm beim Zurückziehen das Auge und Teile des Gehirns aus dem Kopf. Jammernd blieb der Blutüberströmte liegen, während die Knaben davonliefen. Ein älterer Bruder fand den Wimmernden hinter einem Strauche liegen, wo er vor wahnsinnigen Schmerzen den Kopf in die Erde gewühlt hatte und nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Im Trierer Krankenhause, wohin der Aermste gebracht wurde, starb er unter großen Qualen.

* Trier. Der letzte Gemüse- und Obstmarkt war so reichlich beschickt wie nie zuvor. Große Fuhren Waldbeeren waren angekommen und wurden von den ländlichen Beerensuchern und den Gemeindeaufkäufern verkauft. Das Liter kostet trotz der Massenanfuhr noch 1,80 Mk. Auch Gartenerdbeeren waren körbeweise vorhanden. Das Junggemüse ist im Preise gesunken.

* Düsseldorf. Verbesserung der Lebensmittellage. Vom 12. d. Mts. an wird im ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf die Wochenration Brot auf 5 Pfund pro Kopf festgesetzt, gegen bisher 4½ Pfund; dabei fällt die Schwerarbeiterzulage von ¾ Pfund fort, sie bleibt nur für Schwerstarbeiter bestehen. Auch die Fettration wird erhöht. (Sie beträgt für die laufende Woche 200 Gramm.) Es schweben Verhandlungen, um die Brötchenherstellung wieder zuzulassen, sowie das Verbot des Lohnbackens wieder aufzuheben, wie es bereits in Duisburg geschehen ist.

* Saarbrücken: Zum Hauptstapelplatz aller Art Lebensmittel und Textilwaren ist Saarbrücken für das ganze Saarrevier geworden. Täglich nimmt der Großhandel zu, und französische Geschäftsverbindungen bahnen sich an. Kattun- und Flanellager wachsen förmlich aus dem Boden. Hochbeladene Warenautos rollen von und zu den Geschäftshäusern, in denen es schon ganz international zugeht. Die Folge dieses Handelslebens ist eine massenhafte Uebersiedlung von Kaufleuten aus dem besetzten Gebiet nach Saarbrücken. Der Großhändler beherrscht den Warenmarkt. Mancher kleine Geschäftsmann hat demgegenüber einen schweren Stand.

* Geldern. Vor den Toren der Stadt wurde kürzlich nachts ein Bauernhof überfallen und die Bewohner gebrandschatzt. Vier vermummte Individuen, mit Revolvern und Schießeisen bewaffnet, drangen in das Gebäude von Aug. Wolters, Krückenhof, ein. Die Raubgesellen hatten es nur auf Geld abgesehen und zogen nach Erpressung einer größeren Geldsumme, schätzungsweise 2000 Mark Papiergeld, wieder ab. Hoffentlich gelingt es, der Verbrecher habhaft zu werden, gegen die von belgischer wie von deutscher Seite gefahndet wird.

* Essen-Ueberruhr. Die Zahl der Vergiftungserkrankungen nach dem Genuß des von der hiesigen Gemeindeverwaltung ausgegebenen Hammelfleisches ist ständig im Wachsen begriffen. Bisher sind über 2000 Personen erkrankt. Zwei Männer, eine Frau und ein Kind sind an den Folgen der Vergiftung inzwischen gestorben.

* Barmen: Die erwerbslosen und arbeitslosen Kriegsbeschädigten demonstrierten zur Erlangung einer Teuerungszulage von 200 Mark. Eine in das Rathaus entsandte Abordnung forderte Entscheidung innerhalb 20 Minuten. Die Stadtverwaltung erklärte sich schließlich bereit, nachmittags die Gemeinschafts- und Finanzkommission zu berufen. Während der Tagung dieser Kommission versammelten sich große Menschenmassen vor dem Rathause, denen abends mitgeteilt wurde, daß den verheirateten Erwerbslosen 100 Mark und den unverheirateten 50 Mark Teurungszulagen gezahlt werden sollen. Die Demonstranten nahmen die Mitteilung unter Widerspruch an.

## Brühl und Umgebung.

Brühl, 9. Juli.

< Die Stromunterbrechung, welche gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr behoben schien, setzte um 2.30 Uhr bis 5.30 Uhr erneut ein. Die Zeitung konnte daher erst in vorgerückter Stunde gedruckt werden und nur teilweise zum Austrag gelangen.

× Lebensmittel. In den Lebensmittelgeschäften werden gegen Vorzeigung der Hausstandskarte Kerzen zu 30 Pfennig das Stück ausgegeben. Haushaltungen bis drei Personen erhalten je 1 Kerze, über drei Personen 2 Kerzen. In den Geschäften, welche Petroleum zu verkaufen pflegen, ist Brennöl (Petroleum) zu 1,80 M. das Liter zu haben.

⊙ Die Kirchstraße, vom Markt bis Hospitalstraße, ist wegen Ausführung von Bauarbeiten bis 24. Juli für den Fuhrverkehr gesperrt.

D Versand von Werkpaketen. Der britische Militärgouverneur hat nunmehr auch den Versand von Wertpaketen bis 100 Mark im Verkehr zwischen dem unbesetzten Deutschland und dem britischen Besatzungsgebiet zugelassen. Die Pakete unterliegen neben der britischen Zensur auch den allgemeinen Bestimmungen über den Versand von gewöhnlichen und Wertpaketen zwischen den genannten beiden Gebieten. Insbesondere dürfen die Wertpakete bis 100 Mark nur solche Gegenstände enthalten, die nach den Bestimmungen über den Postverkehr im britischen Besatzungsgebiet vom 15. April zum Versand in gewöhnlichen und Wertpaketen zwischen dem britisch besetzten Gebiet und dem unbesetzten Deutschland zugelassen sind.

Q Sparsamer Gasverbrauch. Die Kohlenförderung ist nach wie vor noch äußerst schwach und sind die Aussichten noch sehr gering, daß sie in absehbarer Zeit besser werden wird. Dazu kommt noch ein recht empfindlicher Wagenmangel, mit dessen Behebung vorläufig auch wohl kaum zu rechnen ist. Aus diesen Erwägungen heraus ist dringend zu raten, den Gasverbrauch der Kohlenersparnis wegen, auf das allernotwendigste einzuschränken.

⊙ Die Hälfte des Jahres liegt hinter uns. Der Juli gilt als der heißeste Monat des Jahres, als der Monat der Reife; es beginnt im größten Teil unseres Vaterlandes die Ernte. Wenn die Sonne heiß ihre Strahlen herniedersendet, so freut sich der Landmann über schönes Erntewetter. Die gegenwärtigen Tage bilden des Landmanns Freuden und Leiden, Hoffen und Harren. Wer jetzt seine Schritte in die Felder und Fluren lenkt, der merkt schon, was es ist um das landmännische Hoffen und Sorgen. Die Felder stehen des Schnitters wartend — das Korn reift. Wird die Ernte so geraten, wie es der Landmann erhofft? Diese Frage interessiert besonders jetzt auch andere Leute als den Landwirt allein, jede auch wenn er weder „Ar noch Halm" besitzt, denn eine Mißernte nach den fünf Kriegsjahren würde von erheblich größerer Bedeutung sein als in Friedenszeiten. Hoffen wir mit unseren Landleuten das Beste.

## Aus aller Welt

Auf dem Eigelstein in Köln wurde ein etwa 12jähriger Knabe, von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. — Ins Reichsfinanzministerium ist der Finanz- und Steuerfachmann des Volksvereins für das katholische Deutschland, Dr. Beusch, von M.Gladbach als Kommissar für Steuerfragen berufen worden. — In den Mailänder Gasthäusern sind seit dem 1. Juli Mahlzeiten zu einheitlichen festen Preisen in verschiedenen Klassen eingeführt, gleichzeitig sind die Trinkgelder abgeschafft worden. — Polen hat jetzt 350 000 Arbeitslose. Die Baumwollfabriken in Lodz stehen still wegen Mangels an Rohbaumwolle.

Beim Zahnarzt gestorben ist ein etwa 15 Jahre altes Mädchen aus Köln-Bickendorf. Der Tod trat, wie gemeldet wird, einige Minuten nach einer vorgenommenen Einspritzung zwecks schmerzloser Zahnziehung ein. Man nimmt an, daß durch die Aufregung ein Herzschlag eingetreten ist. — Angehörige der deutschen Handelsmarine, die in Spanien interniert waren, sind auf der Rückreise in die Heimat in Köln durchgekommen. Die Transporte wurden nach Düsseldorf weitergeleitet. — Auch an der Kyll hat sich die Viehzucht von neuem entwickelt, so daß regelmäßige Viehmärkte in Abständen von etwa drei Wochen abgehalten werden können. — Der Kurs der deutschen Mark für das Gebiet der 8. französischen Armee (Rheinpfalz) von 48 auf 40 Zentimes herabgesetzt. — Das Schwurgericht in Trier verurteilte die Maurer Minnich und Bock — der letztere stammt aus Köln — wegen Raubmordes, begangen an dem Apotheker Hartmann in Rhaunen, zum Tode und drei Jahren Zuchthaus. — Laut Algemeen Handelsblad ist das frühere Schiff des Norddeutschen Lloyds, Aneisenau, in Amsterdam öffentlich versteigert worden und für 2 800 000 Franken an die italienische Regierung gefallen. — Neuyork Herald erfährt aus Baltimore, daß infolge der Hitze ein Marineluftschiff explodiert ist, wobei es Verletzte gab.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

Beim städtischen Gas- u. Wasserwerk in Brühl findet ein älterer
**Installateur**
dauernde Beschäftigung.

**Prop. Mädchen**
für alle Arbeit gesucht.
Schwadorf, Bonnstr. 89b.

Eine perfekte
**Köchin**
für engl. Messe sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

**Ordentliche Frau od. braves Mädchen**
für Hausarbeit gegen sehr guten Lohn gsucht. Referenzen oder gute Zeugnisse erwünscht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

**Ordentlich. Mädchen**
nicht unter 17 Jahren, für leichte Arbeit in gewerblich. Betrieb gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Tücht. zuverl. besseres
**Mädchen**
für alle Hausarb. in kleinen Haush. (3 erwachs. Pers.) zum sofort. Eintritt gesucht.
Frau Rich. Buchholz, Brühl, Königstraße 20.

Angehende
**Schwarzblech-Klempner u. Schlosser**
nur kräftige Leute, nicht unter 20 Jahren, für Dauerbeschäftigung auf Blecharbeit gesucht.
Rankewerk Brühl, Bez. Köln.

Mehrere tüchtige
**Maschinenschlosser**
welche über ihre Lehrzeit ein Zehrzeugnis besitzen werden zur Instandhaltung von Briketpressen gesucht. Daselbst wird auch ein tüchtiger
**Feuerschmied**
eingestellt.
Rheinische Aktiengesellschaft
für Braunkohlenbergbau u. Briketfabrikation
Abt. Gruhlwerk II bei Kierberg.

**Mädchen**
für alle Hausarbeit gesucht.
Kölnstr. 31

**Aelteres Mädchen**
sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.
Offerten unter B. Z. 9031 an die Geschst. erbeten.

Suche Kunden im
**Waschen.**
Wer sagt die Geschäftsstelle.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich wieder
**Herrenwäsche**
wasche und bügle.
Frau Scheutwinkel, Brühl, Mühlenstraße 86.

**Flickfrau**
ins Haus gesucht für monatl. 2 Tage. Csem. Augustst. 29 II.

In Arzthaus nach Cöln
**tüchtiges Mädchen**
gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung. Bescheid Frau Wild, Pingsdorf, Obermühle 26 a.

Ein treues und sauberes
**Mädchen**
für ganz oder tagsüber in besseren Haushalt gesucht.
Königstraße 18.

**Braves Dienstmädchen**
17—18 Jahre, zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Kierberg-Heide 29.

**Möbliertes Zimmer**
mit 2 Betten gesucht. Off. mit Preis unter F S 9025 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Wohnung**
3 Zimmer u. Küche gesucht. Offerten unter R A 64 an die Geschäftsstelle erbeten.

**Einzelner Raum**
zwecks Unterbr. von Waren gesucht. Fr. Müller, Brühl, Bonnstr. 16.

**Möbliertes Zimmer**
von Dauermieter zu mieten gesucht. Wer sagt die Geschäftsstelle.

Herrschaftliche **Wohnung**
5 bis 7 Räume
von kleiner Familie zu mieten gesucht. Offert. unter D K 9023 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In der Umgebung von Brühl wird eine
**Wohnung**
gesucht. Nach Abschluß der Vermittlung 50 Mk. Gebühr.
Offerten unter G P 9032 an die Geschäftsstelle erbet.

**Einfamilienhaus**
4—5 Zimmer zu kaufen gesucht. Offerten unter U K 9024 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Villa**
mit 12 Räumen, Centralheizung, Gas u. elektr. Licht, gr. Garten, Hühnerstall mit Auslauf zu verkaufen.
Besitzung ist noch für längere Zeit vermietet. Off. an die Geschst. Schützenst. 39

**Villa**
möglichst mit großem Garten zu kaufen gesucht. Angebote u. P M 63 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

**Geschäftshaus**
auf oder in der Nähe des Marktes zu mieten oder zu kaufen gesucht; am liebsten Eckhaus. Offerten unter V. W. 65 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

**Häuser**

in Brühl u. Umgegend Villen, Geschäftshäuser, Landhäuser und Güter, Wirtschaften, sowie Geschäfte jeder Art für schnell entschl. zahlungsfähige Käufer gesucht.
Kölner Immobilien-Zentrale Mauritiussteinweg 36. Telephon B 265.

**Geschäftshaus**
sofort oder später zu kaufen evtl. zu mieten gesucht. Angebote unter T U 67 an die Geschäftsstelle.

**Gleichstrommotoren**
220 Volts
3, 5, 6, 10 u. 15 PS
sofort zu kaufen gesucht.
A. Koch, Köln,
Genterstr. 14.

**Pferdefleisch**
(prima) diese Woche
per Pfund 1.85 Mk. empfiehlt
Nikolaus Lammertz,
Heide.

**8 Tage alte Küken**
gibt ab E. Wieland, Pingsdorferstraße 22.

Ein neuer
**Damenhut**
billig zu verkaufen.
Kierberg Berrenratherst. 15.

**Junge Gänse**
zu verkaufen.
Brühl, Rodderweg 58.

**Junge Ziege**
zu verkaufen. Pingsdorf, Alte Bonnstraße 21.

**Schlafz.-Einrichtung**
sowie gebr. Möbel zu verk.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

**Ausziehtisch,**
Zimmerofen, Nähmaschine, Kinderstuhl, Küchenschrank zu verk. Brühl, Ublstr. 93.

Pastor Felke-Heilweise
beglaub. Vertreter
D. F. Klein
Köln, Im Laach 11.
Sprechstunden 1—3 u. 5—7.

**Fruchtpresse**
zu verleihen.
Grobe, Bonnstraße 70, I.

**Sommerhüte**
fast neu und Mandoline zu verkaufen.
Brühl, Wallstraße 28.

Schönes
**Saanenziegenlamm**
3 Monate alt, zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Gut erhaltene
**Ledergamaschen**
zu kaufen gesucht. Näh. Exp.

**Gänseküken**
gibt ab C. Wieland
Pingsdorferstr. 22

In Brühl oder Umgebung werden größere
**Grundstücke**
oder arondiertes Gut zu kaufen oder auf längere Jahre zu pachten gesucht.
Zu erfragen in der Gesch.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben treusorgenden Gatten und Vaters, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung besonders der Nachbarschaft als auch für die schönen Kranzspenden sprechen wir unsern

**innigen tiefgefühlten Dank**

aus.

**Familie Peter Heidgen.**

Brühl, im Juli 1919.

## Einladung.

Die Herrn Stadtverordneten werden hiermit zu einer Sitzung eingeladen, die am **Freitag, den 11. ds. Mts., nachmittags 5,30 Uhr,** im Sitzungssaale des Rathauses stattfindet.

### Tagesordnung.

1) Anderweite Mietfestsetzung für das Amtsgericht während der Dauer der Belegung desselben.
2) Grundstücksverkäufe.
3) Benennung des Wahlvorstandes für den Angestellten-Ausschuß der Verwaltung und Stellungnahme zu einem Beamtenausschuß.
4) Kriegsgefangenen-Heimkehrstelle Brühl.
5) Mietvertrag Bürgermeister Tück.
6) Wochenmarktstandgeld.
7) Unterbringung eines Krüppelkindes.
8) Antrag der christlichen Gewerkschaften auf anderweitige Verteilung der Gemeinde-Umlage auf Grund des Gesetzes vom 4. 6. 19.
9) Anordnung betr. den Mieterschutz.

Hiernach findet die geheime Sitzung statt.

Brühl, den 8. Juli 1919

Der Bürgermeister. J. V.: **Dohr.**

## Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Bauarbeiten wird die Kirchstraße vom Markt bis Hospitalstraße für den Fuhrwerksverkehr bis zum 24. d. Mts. **gesperrt.**

**Die Polizei-Verwaltung**
Der Bürgermeister: J. V. Dohr.

## Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschr., Buchführung, Korrespondenz, Büropraxis, Rechnen, Rechtschreiben, Englisch, Französisch usw.

**Neuaufnahmen jederzeit.**
**Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet.**
**Clemens-Augusstr. 55, Telephon 258.**

**Wir empfehlen ständige Auswahl**



**guter Arbeits- und Geschäftswagen-Pferde**

sowie

**gute Rassepferde u. für Landwirte geeignete Pferde.**

**Gebrüder Weyler, Köln-Mülheim,**
**Berlinerstrasse 91—93.**
Fernsprecher: Köln-Mülheim 258 und 382.

## Leder:

**Eichensohlleder**
**Vacheleder**
**Chevreaux**
**Rindleder**
**Stifte, Nägel, Gummiabsätze**
**offeriert billigst**
**Leop. Nachtsheim jr.**
**Köln, Severinstrasse 247.**
**Nähe Waidmarkt.**

**Kupferne, Aluminium und prima Felsen-Emaille**
## Koch- und Einmachkessel

**Fruchtpressen., Bohnenscheider-, Kappussschaber-, Kartoffelquetscher-, Rübenschneide-, Butter- und Fleischhackmaschinen u. s. w.**

**Reifferscheidt Köln, Bolzengasse 5**

## Reparaturen

an **Rolladen Jalousien** sowie sämtl. Schlosserarbeiten werden prompt u. zuverlässig ausgeführt.
**Jean Fussel**
**Brühl, Uhlstraße 58**

## ZU FABRIK-PREISEN

**werden in dieser Woche**

## Ia. Anzug- u. Kostümstoffe

**an Private in jedem Quantum abgegeben.**
**Muster werden nicht abgegeben. ——— Lagerbesuch lohnend.**
**Klein & Bleeker, Köln a. Rhein**
**Handelsstätte Mauritius, Eingang Badstrasse, 3. Etage.**
**Fernruf A 4640. Fernruf A 4640.**

## K. K. V.

Kath. kaufm. Verein

Mittwoch, den 9. Juli, abends 7 Uhr im Vereinslokale Ratskeller

**Vortrag.**

**Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.**

Der Vorstand.

## Ernstgemeint.

Junger Mann, 28 Jahre alt, in sicherer Lebensstellung nebst Vermögen sucht die Bekanntschaft einer Witwe im Alter von 20—30 Jahren oder Dienstmädchen zur

**baldigen Heirat.**

Vermögen Nebensache. Ernstgemeinte Angebote unter G M 9017 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

## Herrenuhr gefunden

Abzuholen Hospitalstr. 26.

**Für Wiederverkäufer!**
**Schulartikel**
Griffel, Tafeln, Tornister usw.
**Schreibwaren**
Briefmappen, Küchenstreifen usw.
**Galanteriewaren**
Kämme, Spiegel, Kolliers, Nähkasten usw.
**Spielwaren**
Diabolo, Märbel, Gartengeräte usw.
**Packpapiere**
Haushalt-Artikel
**C. H. Weiler**
**Köln,** Hansa-Ring 138
Telephon B 166.

**Detektiv**
**D. Philippi**
**Köln** Wolfsstr. 4 am Neumarkt
**Tel. B 3845**
**Beobachtungen Ermittelungen** und Reisebegleitung. Ausführliche Auskünfte über Vermögens- u. Familienverhältnisse, Vorleben usw. auf alle Plätze diskret und sachgemäß.

**Reisegepäck-Versicherungen**
aller Art
werden abgeschlossen durch Klemmer Pingsdorferstr. 15

**Büstenhalter**
**Gesundheits-Korsetten**
Kräuterhaus
Köln, Blaubach 34.

**Rainfarn**
gegen Eingeweidewürmer.
**Kräuterhaus,**
**Köln, Blaubach 34.**

**Flanellhemden**
mit und ohne Kragen
für Herren
**Brüneli Wallstr. 70**

**CognakVerschnitt**
per Flasche 38.— Mk.
**Peter Schmitz,**
Weinhandlung,
**Brühl, Markt 14.**

**Hunde aller Rassen**
sowie ganze Würfe kauft zu höchsten Preisen
**Wolffefer, Heide** Villestr. 17

## Paul Poensgen, Köln-Sülz

**Elektrotechnische und Maschinenfabrik**
empfiehlt sich zur sachgemässen
**Ausführung von Reparaturen elektrischer Maschinen & Apparate sowie An- und Verkauf von elektrisch Maschinen.**
— Fernsprecher A 950 Köln —

## HOLZABFÄLLE

hat fuhrenweise billig abzugeben
**Deutsche Barackenbau-Ges. m. b. H.**
**Kalscheuren b. Cöln**

## Künstliche Zähne

**Zahnziehen, Plombieren**
**— Nervtöten, Umarbeiten von Gebissen — Goldkronen, Goldbrücken, Spezialität:**
**Gebisse ohne Gaumenplatten**
Reparaturen in einigen Stunden. Schonendste Behandlung. Erstklass. Arbeit. Mässige Preise.
**H. & E. Sack, Dentisten**
**Köln,** Blaubach 24, Telephon B 7833
und Rodenkirchen, Hauptstrasse 48 B
gegenüber der Post.

## Schuhmacher-Bedarfsartikel

Werkzeuge in allen Ausführungen
**Leisten**
Garn — Täcks — Nägel — Stifte
**Sohlleder im Ausschnitt**
empfiehlt
**H. Voos,** **Köln, Heumarkt 53** Ecke Gürzenichstrasse
**„Zum roten Haus" — Tel. B 6643.**

P. P.

Haben Sie Bedarf in gut ausgestatteten Drucksachen so wenden Sie sich an die Buchdruckerei der

Fernruf 108 u. 109 „Brühler Zeitung" Peter Becher Schlossstr. 23.

Moderne Ausführung
Prompte Bedienung
Reelle Preise.

**Eine große Sendung prima frischmelkende**
**Saanen-Ziegen**
sowie Ziegenlämmer eingetroffen und preiswert zu verkaufen.
**S. Salm, Pingsdorferstr. 50.**

## Garben-Bindegarn

**prima Manilla**
sofort greifbar, nur Lagerverkauf
**H. Torbeck, Köln,** Breite Strasse 151

**Blameuser & Co**
**Köln a. Rh.**
Lupusstr. 45
Tel. B. 5241
Telegramm-Adresse Blaco Köln.
**Feuerzeuge** Schwedenhölzen Zigarettenetuis als Andenken
**Aluminium** Bestecke und Kochgeschirre Sol. Stahlw.
**Elektrische Artikel** Seidenschirme Steh- und Tischlampen
Eigene Fabrikation.
Listen einfordern.

## 3 billige Herren-Anzüge!

Anzug Kurt 155 M.
Anzug Erich 195 M.
Anzug Walter 235 M.

## Kremer

**Brühl-Köln** Markt 26 — Telephon 217 —
**Köln-Ehrenfeld** Subbelratherstr. 182 Linie 20, Haltestelle Glasstr. Tel. A 5578.
Spezialgeschäfte bester Herren-, Damen-, Kinderkonfektion und Modeartikel.

## Kronen Lichtspiele

**Brühl** **W. Kaumanns**
Mittwoch, den 9. Juli, nachm. von 4,30 — 10 Uhr
Donnerstag, den 10. Juli, nachm. von 4,30 — 10 Uhr

**Das Geschenk d. Norne**
**Großes Schauspiel in 4 Akten**
**Sibyl Smolowa** in den Hauptrollen.

**Mogens Enger** in
**Das Goldtal**
**Großer Wildwestfilm in 4 Akten**

**Erstklassiges Künstler-Konzert**

## Leder und Schäfte

in allen Sorten zu mässigen Preisen vorrätig
**Schnürriemen** in Leder u. Stoff
zu engros-Preisen
**Alle Schuhmacher-Bedarfsartikel**
zu billigsten Preisen
**KÖLN, Marzellenstr. 46-48**
2 Minuten vom Hauptbahnhof
Das Geschäft ist den ganzen Tag auch während den Mittagsstunden geöffnet.

**Paul Krichel u. Ferling**
**Köln, Glockengasse 9a**
**Kauf** **Möbel** alter u. neuer Zeit **Tausch**
**Anfertigung** **Verkauf**
Polster-, Anstreicher-, Dekorations-Arbeiten.
Möbel-Renovierung. —:— Mässige Preise.

**Uhlstr. 58 Brühl Uhlstr. 58**
**Färberei: Filiale L. Schütz**
Fabrik Köln.
Erstklassige Ausführung. Prompte Bedienung. Lieferung auf Wunsch bei chem Reinigung und Trauerfällen in 24 Stunden.

**Möbel-Sonder-Angebot.**
**Schlafzimmer in Eiche**
mahagoni, weiss, eichelack mit 2- und 3tür. Spiegelschränken von 850 M an.
**Küchen**
2- und 3türig, rundgebaut von 650 M an in Ia. Ausführung.
**W. P. Dübbers, Köln**
**43-45 Streitzeuggasse 43-45**